

■ Methode: Zukunftswerkstatt

Bei der Betrachtung von sozialen Einrichtungen, wie z. B. Jugendheimen, Seniorenheimen oder auch Schulen fällt häufig auf, dass die Besucher/ Bewohner sich dort nicht unbedingt wohlfühlen. So bräuchten viele Klassenräume einen neuen Anstrich, es fehlen Pflanzen oder in der Schulcafeteria ist kein geeigneter Platz, um sich mal so richtig zu entspannen.



Bild 1: Beispiel einer Cafeteria vor der Umgestaltung
© hxdbzxy – shutterstock.com

Ursachen dafür gibt es sicherlich viele, eine der häufigsten Ursachen, die genannt wird, ist das fehlende Geld für z. B. eine neue Bestuhlung der Cafeteria. Diese Rahmenbedingungen führen häufig dazu, dass erst gar keine kreativen Verbesserungsvorschläge mehr gemacht werden. Dem kann mithilfe der Methode Zukunftswerkstatt entgegengewirkt werden.

Die Zukunftswerkstatt ist eine Methode, kreative, manchmal auch provokante Lösungsvorschläge zu einer Problematik zu entwickeln, die im Idealfall auch umgesetzt werden.

Die Zukunftswerkstatt verläuft in drei Phasen:

- Kritikphase
- Fantasie-/Utopiephase
- Umsetzungsphase

In der **Kritikphase** werden zunächst möglichst präzise und radikal Missstände formuliert. Dies kann z. B. mithilfe einer Kartenabfrage oder durch ein Brainstorming erfolgen.

Anschließend werden die einzelnen Kritikpunkte systematisch nach Problembereichen zusammengefasst. Es folgt eine Bewertung und Gewichtung der Problembereiche, sodass deutlich wird, welche Probleme vorrangig angegangen werden sollen.

In der **Fantasie- bzw. Utopiephase** geht es nun darum, die aufgedeckten Missstände ins Positive umzuwandeln. Entscheidend ist, dass die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt ohne irgendwelche Rahmenbedingungen ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Sie haben Macht und Geld spielt keine Rolle, so dass der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind und utopische Projektskizzen von z. B. dem perfekten Seniorenheim entwickelt werden können.

Je nach Größe der Gruppe können in Kleingruppen mehrere Entwürfe erstellt werden, die dann in einer Präsentationsrunde vorgesellt werden.

In der **Umsetzungsphase** werden die Entwürfe dann wieder auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft, ohne sie direkt wieder kaputt zu reden. Vielmehr geht es darum, sich darauf zu verständigen, welcher der Entwürfe bzw. welche Teilaspekte umgesetzt werden sollen. Dann müssen Durchsetzungsstrategien entwickelt werden und ein gemeinsames Projekt, wie z. B. die Renovierung der Schulmensa wird geplant.

Nach der Durchführung des Projekts sollte natürlich die gesamte Zukunftswerkstatt reflektiert werden.

■ Aufgabe:

Betrachten Sie Ihre Schule:

1. Lädt diese Schule zum Lernen in einer angenehmen Atmosphäre ein?
2. Gibt es Möglichkeiten zur Entspannung oder zum Verweilen?
3. Stellen Sie diese und andere Fragen im Rahmen einer Zukunftswerkstatt und entwickeln Sie ein konkretes Projekt, wie Sie Ihre Schule ein Stück schöner machen können.